



1981
NA-M

ÜLKER
KREMALLI
SANDWICH BISCUITS
Sandwich Biscuits with Cream
Roll

ÜLKER
KREMALLI
SANDWICH BISCUITS





SEITE 42 - 57

Das DRK im **Ausland**

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil des größten humanitären Netzwerks der Welt: der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Gemäß den fundamentalen Rotkreuz-Grundsätzen hilft es allein nach dem Maß der Not und dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Katastrophen und bewaffnete Konflikte: Die Erdbeben in der Türkei, in Syrien, Marokko und Afghanistan, die Flutkatastrophe in Libyen, die bewaffneten Konflikte in der Ukraine, im Sudan sowie in Israel und den Palästinensischen Gebieten stellten die Nationalen Gesellschaften vor gewaltige Herausforderungen. Darüber hinaus waren 2023 viele Länder durch sich zum Teil überlagernde Krisen gebeutelt. Einige davon finden in der täglichen medialen Wahrnehmung nicht oder kaum statt: Zu nennen wären hier zum Beispiel Myanmar, Äthiopien oder Venezuela. Doch gerade dann, wenn langanhaltende humanitäre Notlagen, Extremwetterereignisse und bewaffnete Konflikte zusammentreffen, benötigt die Zivilbevölkerung verstärkt unparteiische und unabhängige humanitäre Hilfe. Das DRK arbeitet dabei stets im engen Schulterschluss mit seinen Schwestergesellschaften und den Partnern der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW

Die humanitäre Hilfe des Roten Kreuzes ist lokal verwurzelt

Klimawandel, vielschichtige Krisen, ständiger Wandel: Prinzipienorientierte humanitäre Hilfe – also unparteiisch, neutral und unabhängig – zu leisten, ist komplexer geworden. Wie das Deutsche Rote Kreuz als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung Menschen in Not trotzdem verlässlich beisteht, berichtet Christof Johnen, Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK.



In jedem Land – egal wo – gibt es Menschen, die sich für andere engagieren, die in der Not wie selbstverständlich helfen. Das motiviert uns.



ZUR PERSON

Christof Johnen


Christof Johnen hat für das DRK zahlreiche Hilfsoperationen begleitet. Seit Ende 2012 leitet er die Internationale Zusammenarbeit des DRK.

Herr Johnen, hört oder liest man von der Internationalen Zusammenarbeit des DRK, werden in einem Zuge stets auch die Schwestergesellschaften des Deutschen Roten Kreuzes genannt. Warum ist das so?

Wenn wir Hilfe in einem Land leisten, geschieht das immer mit und durch die Nationale Gesellschaft, denn sie plant und setzt die Aktivitäten um. Jede Nationale Gesellschaft hat auf ihrem Territorium das Mandat, Hilfsgesellschaft und Auxiliar der Behörden im humanitären Bereich zu sein und steht damit bei jeglicher Krisenintervention im Zentrum des Geschehens. Das begründet sich in unseren Grundsätzen (S. 14f; 78). Unsere Funktion als eine von 191 Nationalen Gesellschaften ist es, die lokale Schwestergesellschaft zu unterstützen und zu befähigen. Besonders deutlich wird das aktuell in der Ukraine (S. 46). Das Ukrainische Rote Kreuz ist eine große, stabile Organisation. Als diese können wir sie nur unterstützen. Generell sehen wir uns nicht als „weiße Retter“, sondern finden, dass die Menschen in der Krise selbst am besten wissen, was sie brauchen. Die lokalen Helfenden haben zudem einen viel besseren Zugang als Außenstehende. Sie kennen ihre Region, sprechen die Sprache, wissen um kulturelle Besonderheiten und treffen auf mehr Akzeptanz.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (S. 14f) gerät aufgrund ihrer neutralen Haltung immer wieder in die Kritik. Es gibt gute Gründe daran festzuhalten.

Unbedingt. Unsere Neutralität gehört nicht nur zu unserer Identität als Bewegung, sondern hat ganz praktische Gründe. Gerade in Zeiten politischer Polarisierung und plötzlich eskalierender Krisen können unsere Freiwilligen häufig trotzdem weiterarbeiten. Ein Beispiel dafür ist der Konflikt in Israel und den Palästinensischen Gebieten. Unsere Schwestergesellschaft, der Palästinensische Rote Halbmond, leistet im Gazastreifen teils Unglaubliches, während externe Hilfe dort extrem limitiert ist. (S. 45). Vertrauen ist die Grundlage für Hilfe und in der Regel auch der beste Schutz für Helfende und ihre Aktivitäten. Es gibt weniger Angriffe und Argwohn. Voraussetzung ist natürlich, dass wir mit allen Konfliktparteien sprechen und verhandeln – auch mit der Hamas. Das Vertrauen muss allerdings vor einem Einsatz schon da sein, man kann es nicht spontan herstellen. Und da sind wir wieder bei der lokal verwurzelten Hilfe.

 drk.de/das-drk
drk.de/hilfe-weltweit

BEWAFFNETER KONFLIKT IN ISRAEL UND DEN PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN

Unterstützung, allein nach dem Maß der Not

Am 7. Oktober eskaliert der bewaffnete Konflikt in Israel und den Palästinensischen Gebieten. Als Mitglied der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hilft das DRK, lebensrettende Hilfe und medizinische Behandlung zu den zu bringen, die sie am dringendsten benötigen.

Die DRK-Delegierten vor Ort und die Teams in Berlin sind in ständigem Kontakt mit dem Magen David Adom in Israel (MDA) und dem Palästinensischen Roten Halbmond (PRH) in den Palästinensischen Gebieten und bemühen sich nach Kräften, die Hunderte von Freiwilligen und Mitarbeitenden im Einsatz zu unterstützen.

„Der Mut und die humanitäre Hingabe der Helferinnen und Helfer beider Schwestergesellschaften sind unbeschreiblich. Viele riskieren ihr Leben“, erklärt Christof Johnen, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit des DRK. „Wir appellieren an alle Akteure gleichermaßen, diese Hilfe zu ermöglichen und das humanitäre Völkerrecht zu achten.“

Bereits vor dem 7. Oktober hat das Deutsche Rote Kreuz den PRH in Gaza dabei unterstützt, einen Rettungsdienst auszubauen und zu betreiben. Unmittelbar nach den Ereignissen wurden die laufenden Projekte dem Bedarf entsprechend angepasst – beispielsweise durch die Aufstockung der Ambulanzteams des PRH in Gaza. Darüber hinaus wurde medizinisches Material beschafft und Hilfsgüter wie Decken, Matratzen, Hygienekits, Wasserkarister, Küchensets und Lebensmittelpakete an mehr als 140.000 Menschen in Not ausgeliefert.

Mit zwei Hilfsflügen brachte das DRK Anfang Januar 59 Tonnen Hilfsgüter nach Ägypten, die von der dortigen Schwestergesellschaft nach Gaza transportiert und dem PRH übergeben wurden.

Weitere Hilfslieferungen mit Unterstützung des DRK erfolgten im Februar. So kann die Schwestergesellschaft Soforthilfemaßnahmen in den gesamten Palästinensischen Gebieten bedarfsgerecht umsetzen.

Auch Magen David Adom ist seit dem 7. Oktober im Dauereinsatz, um Leben zu retten und Soforthilfe zu leisten. Als ressourcenstarke Nationalgesellschaft Israels hat der MDA bislang jedoch kein Hilfeersuchen an die Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften gerichtet (s. Schaubild zum Ablauf der Sofort- und Nothilfe auf S. 13). Das DRK steht aber in ständigem Austausch mit der israelischen Schwestergesellschaft und unterstützt deren Ambulanzdienst finanziell.

Die Kluft zwischen dem, was derzeit an Hilfe geleistet werden kann, und dem, was benötigt wird, bleibt gewaltig. „Die Lage im Gazastreifen ist katastrophal. Es fehlt an Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung“, so Christof Johnen. „Deshalb fordern wir als Rotes Kreuz: Es muss ein regelmäßiger Fluss von Hilfsgütern und auch Hilfskräften in den Gazastreifen ermöglicht werden. Zudem fehlt es an Sicherheit sowohl für die Zivilbevölkerung als auch für die Helfenden.“



WIE WIR HELFEN

Gaza: Humanitäre Hilfe im Krisengebiet

Das DRK unterstützt die Soforthilfemaßnahmen des Palästinensischen Roten Halbmonds (PRH) unter anderem durch: **Zelte und Decken für vom PRH aufgebaute Flüchtlingslager, Wasserfilter, um die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten, Unterstützung der Gemeindegesundheitszentren durch Medikamente, Verbrauchsmaterial und Ausrüstung, sechs Geländewagen sowie Treibstoff für die Ambulanzen.**

Darüber hinaus unterstützt das DRK andere Partner der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung in der Region, um koordinierte Hilfsmaßnahmen zu fördern, z.B. **durch die Bereitstellung von medizinischer Ausrüstung und Personal für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und logistische Unterstützung für den Ägyptischen Roten Halbmond sowie finanzielle Unterstützung des Ambulanzdienstes vom Magen David Adom.**

2024: Der Einsatz geht weiter

Im Februar 2024 sind vom DRK-Logistikzentrum nochmals 18 LKW gestartet.

Ihr Weg führte über mehrere Tage in die Türkei – von dort wurden die vom Auswärtigen Amt und aus Spenden finanzierten Güter für den Weitertransport nach Ägypten auf ein Frachtschiff verladen und vom Ägyptischen Roten Halbmond entgegengenommen. Anschließend wurden sie an den Palästinensischen Roten Halbmond für die Verteilung an die Zivilbevölkerung übergeben.

**Beladen waren die LKW mit:
6.900 Decken, 3.000 Schlafsäcken,
14.000 Schlafmatten, 5.000 Zeltplanen
und 35.000 Hygienepaketen.**

WIE WIR HELFEN

Gesundheit im Fokus

Das Ukrainische Rote Kreuz verantwortet die Koordinierung und Umsetzung der Hilfe im Land. 2023 hat das DRK seine Schwesterorganisation in den Gebieten Lviv, Volyn, Odessa, Rivne und Zaporizhzhia sowie in Cherson, Dnipro und Kyjiw unterstützt. Die Hilfe umfasste die Bereiche Gesundheit, Wiederaufbau und Lebensgrundlagen, Katastrophenschutz und Stärkung des URK.

19

mobile Gesundheitsstationen ermöglichten 51.682 Menschen medizinische Behandlungen.

14.493

Menschen haben psychosoziale Unterstützung erhalten.

≈ 27.100

Haushalte haben humanitäre Geldleistungen (Gutscheine oder Bargeld) erhalten.

17

DRK-Mitarbeitende sind aktuell vor Ort, um die Hilfen gemeinsam mit dem URK zu koordinieren.

700.000

Menschen werden voraussichtlich mit dem Programm der mobilen Gesundheitsstationen bis 2025 erreicht.

 drk.de/ukraine

UKRAINE-KONFLIKT

„Ohne Unterstützung wäre es sehr schwierig“

Seit der Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine hat das DRK seine Unterstützung des Ukrainischen Roten Kreuzes (URK) deutlich ausgebaut. 2023 förderte es Hilfsmaßnahmen wie mobile Gesundheitsstationen, die psychosoziale Hilfe oder den häuslichen Pflegedienst und konnte insgesamt 215.195 Menschen beistehen – auch Olena Ivanova.

Mindestens fünfmal pro Woche erhält Olena Ivanova Besuch vom Ukrainischen Roten Kreuz, denn seit einer Wirbelsäulenverletzung ist sie auf Hilfe angewiesen. Alla Belevets kümmert sich um sie, unterstützt die Seniorin beim Waschen und Anziehen, hilft im Haushalt oder übernimmt Behördengänge. Selbst Essensspenden beschafft sie, wenn die Rente wegen der hohen Gesundheitskosten nicht reicht. „Sie hilft da, wo ich es brauche“, sagt Olena Ivanova. Die ehemalige Buchhalterin aus dem Raum Odessa ist eine von 960 gesundheitlich eingeschränkten Menschen, die ihren Alltag ohne Unterstützung durch das DRK beziehungsweise des Ukrainischen Roten Kreuzes alleine meistern müssten, etwa weil Angehörige die Region aufgrund des Konflikts verlassen haben.

Zusätzlich zum häuslichen Pflegedienst, dem so genannten *Homebased Care*, unterstützt das Deutsche Rote Kreuz zahlreiche weitere Maßnahmen in der Ukraine: Mobile Gesundheitsstationen ermöglichen den Menschen gerade in abgelegenen Regionen neben kostenfreien medizinischen Diensten den Zugang zu psychosozialer Hilfe; mithilfe der humanitären Geldleistungen können die Menschen dringendste Bedürfnisse decken; URK-Freiwillige und -Mitarbeitende erhalten Schulungen, um dem steigenden Hilfsbedarf weiterhin gewachsen zu sein. 2023 trug das DRK unter anderem dazu bei, Unterkünfte für Geflüchtete innerhalb der Ukraine einzurichten. Nach dem folgenschweren Staudammbruch in Nova Kakhovka schickte das DRK zudem tausende Hygienesets und Trinkwasserkanister, Heizgeräte und Schwimmwesten sowie acht Motorboote und viele weitere Hilfsgüter in die Überschwemmungsregion. 2024 erweitert das DRK sein Engagement um Gemeindezentren, die verschiedene Hilfsangebote bündeln, und unterstützt den Katastrophenschutz. Die Gesundheitsversorgung wie der häusliche Pflegedienst und die Stärkung des URK indes bleiben Schwerpunkte der Hilfsoperation. Olena Ivanova ist erleichtert: „Vielen Dank, dass Sie da sind. Ohne Unterstützung wäre es sehr schwierig.“

Essenzielle Unterstützung

Die Mitarbeitenden des Häuslichen Pflegedienstes beim Ukrainischen Roten Kreuz kümmern sich Tag für Tag um die medizinische Versorgung betagter und kranker Menschen – hier in der Stadt Luzk im Gebiet Volyn.





Zu Besuch in Dresden

Delegierte des Ukrainischen Roten Kreuzes nehmen an einer Tagung des DRK-Landesverbandes Sachsen teil.

Im Lagerhaus vom Ukrainischen Roten Kreuz in Odessa

Ein Mitarbeiter vom Ukrainischen Roten Kreuz ist im Gespräch mit der Delegierten Jeske van de Kerk vom DRK. Im Hintergrund ist die gepackte Ausrüstung für eine mobile Gesundheitsstation zu sehen.

IM AUSTAUSCH

Lernprozesse für gute humanitäre Hilfe

Menschen in Not brauchen schnelle, effektive Hilfe. Um diese weiter zu verbessern, zeitgemäß zu gestalten sowie Abläufe und Zusammenarbeit bestmöglich weiterzuentwickeln, widmet sich das Deutsche Rote Kreuz gezielt dem Lernen. Schließlich bilden sich auch Profis fort.

„Natürlich sind wir nicht nur unseren Spendenden, institutionellen Förderern und Partnern, sondern auch den Menschen, die wir unterstützen, gegenüber verpflichtet, Gelder und Ressourcen angemessen einzusetzen und unsere Arbeit an sich wandelnde humanitäre Bedingungen anzupassen“, sagt Byron Nonato, Referent *MEAL* – Fachbereich *Monitoring, Evaluation, Accountability* und *Learning* – beim DRK. „Genauso ist es unser eigener Anspruch, faktenbasierte, plausible Entscheidungen zu treffen.“

2023 hat das DRK den Ukraine-Einsatz (S. 46) zum Anlass genommen, noch mehr für zukünftige strategische und groß angelegte Sofort- und Nothilfeoperationen im Schulterschluss mit den Schwestergesellschaften zu lernen (S. 13). „Wir haben Gruppendiskussionen und Interviews geführt, um Erkennt-

nisse zu gewinnen“, sagt Byron Nonato. „Das Ukrainische Rote Kreuz (URK) hat dabei zum einen die für den Einsatz aufgestockten Personalressourcen, zum anderen die Rolle des DRK als *Enabler*, also als Befähiger, wertgeschätzt. Das DRK hat seinerseits die Pläne und Entscheidungen des URK entschlossen unterstützt – als eine Art Wegbereiter, der Aktivitäten ermöglicht, ohne zu sehr einzugreifen.“ Das DRK habe im Interesse des URK agiert und so Abläufe erleichtert. Herausfordernd indes blieben unter anderem die Widrigkeiten, die mit bewaffneten Konflikten einhergehen.

Auch die Globalprojekte – eine innovative Form der Zusammenarbeit zwischen dem DRK und dem Auswärtigen Amt zur Deckung von prioritären und kontextspezifischen humanitären Bedarfen sowie zur Stärkung strategischer humanitärer Themen – sowie die *Pilot Program-*

matic Partnership – eine Kooperation der IFRK (S. 14f) und der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe, an der das DRK beteiligt ist – eröffnen viele Möglichkeiten und Themen zum Lernen. „Mit unseren Schwestergesellschaften tauschen wir Erfahrungen aus und teilen Ressourcen, die unsere Arbeit erleichtern, etwa zur Planung und Evaluierung von Hilfeinsätzen“, erklärt Byron Nonato. Zudem beteiligen sich DRK-Mitarbeitende an globalen Arbeitsgruppen, die bestimmte Themen vorantreiben – so entstand beispielsweise eine Handreichung mit Tipps, um lokale Gemeinden wirksam in Projekte einzubinden. „Unser Verständnis der Zusammenarbeit mit den anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften ist eine unserer Stärken. Denn: Die Kooperationen füllen das Lernen mit Leben, indem sie den Prozess antreiben“, resümiert der DRK-Experte.

HUMANITÄRE HILFE IN AFRIKA

Gemeinsam für Menschen in Not

Ob bewaffneter Konflikt im Sudan oder Dürre am Horn von Afrika: Das DRK unterstützt seine Schwestergesellschaften vor Ort dabei, Hilfe zu leisten und Perspektiven zu schaffen.

EINE WEITERE
„VERGESSENE KRISE“

Der Südsudan

Auch mehr als zehn Jahre nach seiner Unabhängigkeitserklärung ist der junge Staat von bewaffneten Konflikten und deren Folgen gezeichnet. Fragilität und Klimaveränderungen verschärfen die Ernährungsunsicherheit vieler Familien. Die Folge: **7,5 Millionen Menschen im Südsudan sind auf humanitäre Hilfe angewiesen – das ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung** (► S. 51).



Humanitäre Geldleistungen

Ein Helfer des Somalischen Roten Halbmonds notiert den Unterstützungsbedarf einer von der Dürre besonders betroffenen Frau.

Frau Vlantos, im April 2023 brach im Sudan ein bewaffneter Konflikt aus. Innerhalb weniger Monate flohen sechs Millionen Menschen aus den umkämpften Gebieten. Wie hilft das DRK?

Wir tun alles, um die Hilfsmaßnahmen des Sudanesischen Roten Halbmonds (SRCS) im Land bestmöglich zu unterstützen. Nachdem die Gesundheitsversorgung in weiten Teilen des Landes zusammengebrochen war, haben wir beispielsweise medizinische Ausstattung für die noch funktionierenden Krankenhäuser zur Verfügung gestellt. Alle Hilfsmaßnahmen finden unter sehr schwierigen Bedingungen statt. Die SRCS-Zentrale in der Hauptstadt Khartum ist wegen der Kämpfe unzugänglich, mehrere Lagerhäuser wurden geplündert, Fahrzeuge und Rettungswagen entwendet. Deshalb haben wir am Aufbau einer provisorischen Bürostruktur in Port Sudan geholfen. Von dort steuert unsere Schwestergesellschaft nun die Hilfsmaßnahmen.

Das DRK engagiert sich in vielen Ländern Afrikas. Was sind die größten Herausforderungen?

Die Folgen der Klimakrise werden immer spürbarer und stellen die Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften auf dem afrikanischen Kontinent vor komplexe Problemlagen. Am Horn von Afrika beispielsweise sind mehrere Regenzeiten hintereinander ausgeblieben. Das ist die schlimmste Dürre seit 40 Jahren. In Folge setzten sintflutartige Regenfälle ein, die weite Flächen überschwemmten. Bisher starben Dutzende Menschen, Hunderttausende mussten fliehen.



ZUR PERSON

Alexandra Vlantos

Die Kulturanthropologin leitet das Sachgebiet Afrika im Bereich Internationale Zusammenarbeit des DRK seit 2020.

Wie reagiert das DRK darauf?

Als DRK sehen wir unsere Aufgabe darin, unsere Schwestergesellschaften in den betroffenen Ländern darin zu unterstützen, qualitativ und schnell humanitäre Hilfe und so unmittelbar einen Beitrag zu besseren Lebensbedingungen für die Menschen zu leisten. Ein Beispiel in Akutlagen ist die Verteilung von Bargeld („cash“) an besonders betroffene Familien. Dies ermöglicht ihnen, sich schnell mit dem Notwendigsten zu versorgen.

Neben der Soforthilfe fördern wir die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung, damit sie künftige Krisen besser bewältigen kann. So werden unter anderem in Somalia Katastrophenvorsorgeteams ausgebildet, die nach einer Risikoanalyse zusammen mit Gemeinden Maßnahmen umsetzen, die die Auswirkungen von Extremwetterereignissen vorbeugen oder sie abmildern.



Training vor Ort

Das DRK unterstützt Trainingsaktivitäten der Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, damit diese im Katastrophenfall schneller und wirksamer Soforthilfe leisten können.

WASH-Hub bündelt lokale Kapazitäten in Lateinamerika

Zentralamerika zählt zu den am stärksten von Katastrophen betroffenen Regionen der Welt. Wirbelstürme, Überschwemmungen und Dürren haben verheerende Auswirkungen auf die Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung – kurz: WASH. Nach den Hurrikanen Eta und Iota im Jahr 2020 wurde deutlich, wie wichtig es ist, Kapazitäten Nationaler Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften vor Ort zu bündeln, um künftig eine noch bessere bedarfsgerechte, lokale Soforthilfe leisten zu können.

Bis 2025 soll die Etablierung eines WASH-Hub, also einer gemeinsamen Plattform rund um das Thema Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene, dieses Ziel fördern. Beteiligt sind die Nationalen Gesellschaften von Honduras, Guatemala, El Salvador, Costa Rica und Panama. Das Deutsche Rote Kreuz nimmt als beratende und fördernde Organisation eine zentrale Rolle ein, auch die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften unterstützt die Initiative. „Beabsichtigt ist die Lokalisierung von Wissen und Ressourcen wie Personal und Ausrüstung für eine schnelle und effiziente Unterstützung in der Region im Katastrophenfall“, erklärt Angelika Herb, Sachgebietsleiterin Lateinamerika. „In den kommenden Monaten wird das DRK dafür unter anderem die verfügbaren WASH-Kapazitäten in den Ländern erheben und Trainingsaktivitäten unterstützen. Außerdem ist die Implementierung einer einheitlichen Logistikstruktur für Materialvorhaltung und Einsätze vorgesehen.“

 drk.de/WASHHubCentralAmerica

Vorhersagebasierte humanitäre Hilfe in Myanmar

Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 Kilometern pro Stunde traf der Zyklon „Mocha“ am 14. Mai 2023 auf Myanmar und verursachte schwere Schäden. Hunderte kamen dabei ums Leben, mehr als zwei Millionen Menschen sind von den Auswirkungen betroffen – insbesondere in den Regionen nahe der Grenze zu Bangladesch und Indien. Dort war die humanitäre Lage aufgrund bewaffneter Konflikte bereits vorher prekär, was die Helfenden vor große Herausforderungen stellte. In Rakhine leben noch immer Hunderttausende der Rohingya-Minderheit.

Unmittelbar nach dem Zyklon war vor allem der Zugang zu sauberem Trinkwasser, zu Nahrungsmittel- und Hygienekits sowie Notunterkünften und Gesundheitsdiensten nötig. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt das Myanmarische Rote Kreuz seit 2018 vor Ort und beteiligte sich in enger Abstimmung mit anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und der Internationalen Föderation auch an diesem Einsatz. Basierend auf Extremwettervorhersagen konnten im Vorfeld rund 80.000 Menschen evakuiert werden: Ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig die vorhersagebasierte humanitäre Hilfe angesichts der klimatischen Veränderungen bereits jetzt ist und in Zukunft sein wird. Nach dem Zyklon wirkten die Freiwilligen der Schwestergesellschaft an den Rettungsmaßnahmen mit. Bis Ende 2023 konnten so knapp 300.000 vom Zyklon betroffene Menschen versorgt werden.

 drk.de/myanmar



Bargeld- und Gutscheinbasierte Hilfe

Die so genannte „cash assistance“ ist eine wirksame Methode der Hilfe vor Ort, die insbesondere darauf abzielt, die Selbsthilfe der Betroffenen zu stärken.

Erweiterte Kapazitäten zur Nutzung von Geodaten

Durch die Kooperation mit dem Heidelberg Institute for Geoinformation Technology gGmbH (HeiGIT) wurde die Nutzung von Geoinformationsansätzen im DRK intensiviert. Die im engen Austausch entwickelten Digitalisierungslösungen helfen unter anderem dabei, die Folgen extremer Wetterereignisse für die Bevölkerung durch vorhersagegestützte Maßnahmen zu verringern. In einem Projekt mit dem Somalischen Roten Halbmond (SRCS) etwa wurden zum Beispiel nach Erhebung und Auswertung von Geodaten Risikoanalysen durchgeführt, Schwellenwerte für die Auslöser einer Dürre festgelegt und SRCS-Mitarbeitende geschult. Beim Kolumbianischen Roten Kreuz wird mit dem so genannten *Sketch Map Tool* eine weitere HeiGIT-Entwicklung zur Katastrophenvorsorge genutzt: Auf analogen Papierkarten können Nutzende wichtige Informationen einzeichnen, etwa Rettungswege sowie Infrastrukturen und Gebiete, die bereits überflutet waren. Mit dem Tool werden die Karten anschließend digitalisiert und in zwei Geodatenformaten bereitgestellt. Die Open Source-Idee sei das Faszinierende an der HeiGIT-Partnerschaft, sagt Hussam Saeid, Referent Informationsmanagement und Digitalisierung: „Und die Einsatzszenarien sind nahezu unendlich.“



Geteiltes Wissen

Vertreter der lokalen Schwestergesellschaft und der Gemeinden vor Ort tragen wichtige Informationen auf Papierkarten ein. Diese werden anschließend digitalisiert.

Infos zum Training in Somalia:

 heigit.org/somaliland-gis-training

 heigit.org
sketch-map-tool.heigit.org
climatecentre.org

Dokument zum Projekt in Kolumbien:

 drk.de/DDRinActionColumbia

Studierende der Uni Dhaka bilden zentrale Einsatzteams



Master-Trainer

Der ehemalige DRK-Delegierte Jalil Lone (links) diskutiert mit Studierenden der Universität Dhaka, wie sie bei der Katastrophenvorsorge unterstützen können.

Katastrophenvorsorge hat viele Facetten. Eine Kernidee ist, die Bevölkerung einzubeziehen und dabei immer mehr gesellschaftliche Gruppen zu erreichen. In Bangladesch bildet das DRK mit dem Bangladeschischen Roten Halbmond Studierende der Universität Dhaka zu zentralen Einsatzteams aus. Dhaka und andere Megastädte des Landes sind häufig von Erdbeben und Brandkatastrophen betroffen. Deshalb werden die Teilnehmenden unter anderem in Themen wie Erste Hilfe, leichter Such- und Rettungsdienst, Evakuierung und Brandschutzmanagement geschult. Den Auftakt bildeten 50 Studierende aus zwei Fachbereichen, die als Master-Trainer nun weiteren Studierenden eine Grundausbildung geben. Ziel ist es, mindestens 200 Master-Trainer und 2.000 Freiwillige zu schulen sowie die Zusammenarbeit auf die anderen Unis des Landes auszuweiten. Die Einsatzteams werden mit dem Zivilschutz und weiteren Organisationen vernetzt, um deren Kräfte im Notfall unterstützen und Informationen an diese weitergeben zu können. Gleichzeitig sollen sie Familienmitglieder und Nachbarn aktiv zur Katastrophenvorsorge anregen.

Vergessene Krisen – wenn Schlagzeilen fehlen

Die Liste des Vergessens ist lang. Bangladesch, Afghanistan, Sudan (S. 48), Venezuela – allein diese vier Länder stehen für schwere und langanhaltende humanitäre Notlagen, ausgelöst durch bewaffnete Konflikte, Extremwetterereignisse oder Naturkatastrophen. In der öffentlichen Wahrnehmung jedoch spielt das Leid der vielen Millionen betroffenen Menschen kaum eine Rolle. Die Krisen geraten aus dem medialen und öffentlichen Blick und drohen vergessen zu werden. Deshalb rückt das DRK diese und andere „vergessene Krisen“ regelmäßig in den Fokus – in der Vorweihnachtszeit 2023 etwa durch eine Social Media-Aktion zu zwei Projekten im Jemen. In dem Land hat ein seit 2015 andauernder bewaffneter Konflikt die Lage der Zivilbevölkerung kontinuierlich dramatisch verschlechtert. Das DRK unterstützt vor allem im Gesundheitsbereich. Extrem ist die Situation auch in Syrien. Dort hat das Erdbeben im Februar 2023 das durch den schon zwölf Jahre dauernden bewaffneten Konflikt ohnehin maßlose Leid der Bevölkerung noch verstärkt (S. 8 ff). Wegen der zahlreichen Probleme ist Syrien gleichzeitig ein Beispiel für eine der vielen „multiplen Krisen“ weltweit – und ein Grund mehr, warum das DRK die humanitäre Not vor dem Vergessen schützt.



Social Media-Aktion

Mit emotionalen Posts auf Facebook, Twitter und LinkedIn informierte das DRK über seine Projekte im Jemen.



Im Video beschreibt Barat Azizov, Leiter der DRK-Außenstelle im Jemen, eindrucksvoll die Lage in dem von Konflikten erschütterten Land:
drk.de/VideoKinderJemen

DRK setzt neue Maßstäbe in der Korruptionsprävention



Durch diese Maßnahmen festigt das DRK seinen Standpunkt gegen Korruption und fördert eine Kultur der Offenheit und Integrität, die für seine Arbeit essenziell ist.

Im Jahr 2023 hat das DRK seine Bemühungen zur Korruptionsprävention in der Internationalen Zusammenarbeit weiter intensiviert und dabei innovative Schritte unternommen, um eine Kultur der Integrität und Transparenz zu fördern. Ein zentraler Meilenstein war die Einführung des digitalen Hinweisgebersystems „Integrity Line“, das einen sicheren und vertraulichen Rahmen für die Meldung von Verdachtsfällen bietet. Dieses System ist ein wesentlicher Bestandteil des Engagements, Korruption und ethisches Fehlverhalten aktiv entgegenzutreten. Die speziell konzipierten Korruptionspräventions-Trainings für die Mitarbeitenden und verschiedene Veranstaltungen, darunter Online-Webinare, stützen die aktive Beteiligung und Sensibilisierung des Personals. Einen wesentlichen Teil der Korruptionsprävention macht auch die Unterstützung von Schwestergesellschaften aus. „Die Integration der Thematik in verschiedene Trainingseinheiten, wie zum Beispiel das einführende *IMPACT-Training*, hilft, das Bewusstsein und das Verständnis für die Komplexität von Korruptionsrisiken zu vertiefen“, sagt Roland Hassel, Referent Risikomanagement und Korruptionsprävention. „Durch diese Maßnahmen festigt das DRK seinen Standpunkt gegen Korruption und fördert eine Kultur der Offenheit und Integrität, die für seine Arbeit essenziell ist.“

Das DRK im Ausland

Ausgaben für DRK-Projekte IN MIO. EURO

Internationale Zusammenarbeit 2023*	weltweit		Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Naher Osten/ Nordafrika	
Gesamtausgaben	100,7											
Thematische Zusammenarbeit/ Projektbegleitung und -steuerung	16,6											
Projekte und Kooperationen vor Ort	84,1		10,2		11,2		6,5		18,3		37,9	
Programme	84,1		10,2	100,0%	11,2	100,0%	6,5	100,0%	18,3	100,0%	37,9	100,0%
Nothilfe	66,7	79,3 %	6,3	62,3 %	9,4	83,8 %	2,5	39,3 %	14,3	77,8 %	34,2	90,2 %
Wiederaufbau und Rehabilitation	2,9	3,4 %	0,6	6,1 %	0,0	0,0 %	0,2	2,9 %	0,4	2,0 %	1,7	4,5 %
Entwicklungszusammenarbeit	11,8	14,1 %	2,8	27,7 %	1,3	12,0 %	3,4	51,8 %	3,4	18,5 %	0,9	2,4 %
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,7	3,2 %	0,4	3,9 %	0,5	4,2 %	0,4	6,0 %	0,3	1,7 %	1,1	2,9 %
Sektoren	84,1		10,2	100,0%	11,2	100,0%	6,5	100,0%	18,3	100,0%	37,9	100,0%
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	5,3	6,3 %	2,7	26,7 %	0,1	1,2 %	0,5	7,7 %	0,5	2,8 %	1,5	3,9 %
Gesundheit	35,7	42,4 %	0,2	1,6 %	4,0	35,6 %	0,3	5,3 %	11,1	60,6 %	20,1	53,0 %
Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene	7,7	9,2 %	1,7	16,2 %	0,9	8,4 %	1,3	19,5 %	0,0	0,0 %	3,9	10,2 %
Katastrophenvorsorge	23,7	28,2 %	4,2	41,3 %	4,1	36,6 %	3,0	45,9 %	5,1	28,0 %	7,3	19,4 %
Stärkung der Schwestergesellschaften	4,9	5,8 %	1,0	10,0 %	1,1	9,9 %	0,9	14,3 %	1,3	6,9 %	0,5	1,4 %
Notunterkünfte/Wohnen	4,1	4,8 %	0,0	0,3 %	0,5	4,2 %	0,1	1,3 %	0,0	0,0 %	3,5	9,2 %
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,7	3,2 %	0,4	3,9 %	0,5	4,2 %	0,4	6,0 %	0,3	1,7 %	1,1	2,9 %
Kooperationspartner	84,1		10,2	100,0%	11,2	100,0%	6,5	100,0%	18,3	100,0%	37,9	100,0%
Nationales Rotes Kreuz / Roter Halbmond	83,9	99,8 %	10,2	100,0 %	11,2	100,0 %	6,5	100,0 %	18,3	99,7 %	37,8	99,8 %
IFRK ¹	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %
IKRK ²	0,2	0,2 %	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,1	0,3 %	0,1	0,2 %
Finanzierung	84,1		10,2	100,0%	11,2	100,0%	6,5	100,0%	18,3	100,0%	37,9	100,0%
Spenden	12,7	15,2 %	0,8	7,8 %	0,5	4,1 %	0,9	14,6 %	4,4	24,2 %	6,1	16,2 %
öffentliche Mittel	57,3	68,1 %	6,6	64,5 %	9,1	81,2 %	5,0	77,0 %	8,8	47,8 %	27,9	73,5 %
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuz- / Rothalmond- Bewegung)	14,1	16,7 %	2,8	27,7 %	1,7	14,8 %	0,5	8,3 %	5,1	28,0 %	3,9	10,3 %

Öffentliche Mittel 2023*	weltweit		Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Naher Osten/ Nordafrika	
für Thematische Zusammenarbeit	7,0											
Auswärtiges Amt	7,0											
für Projekte und Programme vor Ort	57,3		6,6		9,1		4,9		8,8		27,9	
Auswärtiges Amt	44,4		4,4		3,7		2,5		8,4		25,4	
BMZ ³	6,2		1,9		0,4		1,7		0,4		1,8	
sonstige öffentliche Mittel	0,3		0,3		0,0		0,0		0,0		0,0	
ECHO ⁴	5,8		0,0		5,0		0,7		0,0		0,1	
EU-Kommission (EU-Trust Fund)	0,6		0,0		0,0		0,0		0,0		0,6	

* Geringfügige rechnerische Abweichungen sind bedingt durch Rundungen auf je eine Nach-Komma-Stelle

1 IFRK: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalmond-Gesellschaften

2 IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

3 BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

4 ECHO: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission

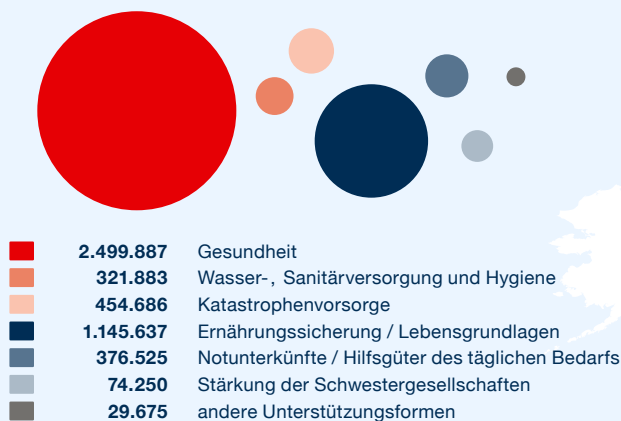
Weltweite Hilfe

Im sehr ereignisreichen Jahr 2023 waren weltweit unzählige Menschen von verheerenden Naturkatastrophen und schweren bewaffneten Konflikten betroffen. Von den katastrophalen Erdbeben in der Türkei und Syrien Anfang des Jahres über das schwere Erdbeben in Marokko im Sommer bis zu den gewaltsamen bewaffneten Konflikten im Sudan, der fortwährenden Eskalation des Konfliktes zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine und beginnend mit den brutalen Ereignissen vom 7. Oktober in Israel und den

Palästinensischen Gebieten stand die Welt vor einer Welle von Vertreibung, Hunger und Gewalt, die vor allem Frauen und Mädchen hart traf. Die Internationale Zusammenarbeit des DRK e.V. leistete 2023 in Kooperation mit seinen Schwestergesellschaften in 44 Ländern durch 130 Programme und Projekte humanitäre Hilfe und langfristige Unterstützung für mehr als 3,7 Millionen von Krisen betroffenen Menschen. Durch die Entsendung von Sofort- und Nothilfedelegierten in die globalen Krisenmechanismen

Erreichte Menschen in Not

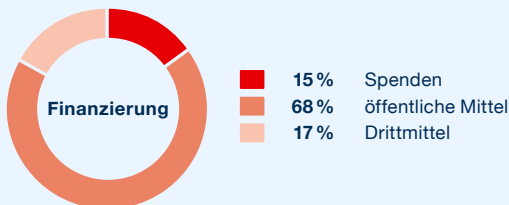
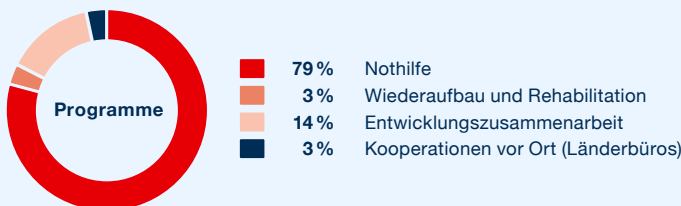
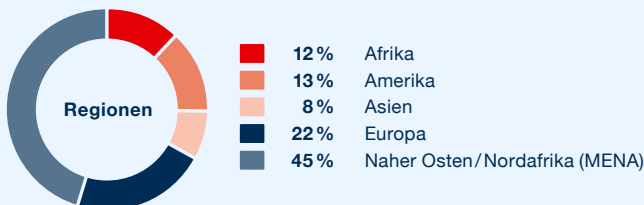
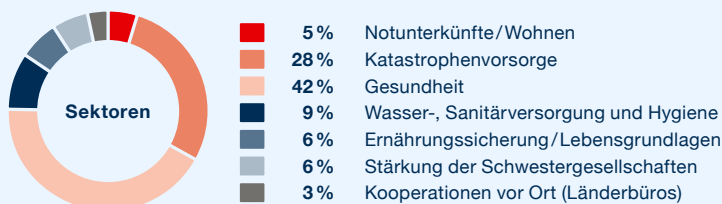
Anzahl der Menschen, die mit DRK-Auslandsprojekten 2023 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.



EUROPA / ZENTRALASIEN

- Aserbaidschan** 895 Tsd. Euro
- Griechenland** 34 Tsd. Euro
- Kirgistan** 1.352 Tsd. Euro
- Litauen** 1.497 Tsd. Euro
- Polen** 14.561 Tsd. Euro
- Republik Moldau**
- Russische Föderation**
- Tadschikistan**
- Ukraine**

Ausgaben und Finanzierung humanitäre Projekte/Programme (gerundet)



- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 40 Argentinien 83 Tsd. Euro | 46 Honduras 1.265 Tsd. Euro |
| 41 Chile 83 Tsd. Euro | 47 Kolumbien 6.415 Tsd. Euro |
| 42 Costa Rica 236 Tsd. Euro | 48 Mexiko 44 Tsd. Euro |
| 43 Ecuador 621 Tsd. Euro | 49 Nicaragua 14 Tsd. Euro |
| 44 El Salvador 277 Tsd. Euro | 50 Peru 37 Tsd. Euro |
| 45 Guatemala 1.267 Tsd. Euro | 51 Venezuela 842 Tsd. Euro |

der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wurden zudem in sieben weiteren Ländern humanitäre Sofort- und Nothilfemaßnahmen geleistet, so beispielsweise im Kontext des bewaffneten Konfliktes in Aserbaidschan und den Cholera-Ausbrüchen in Malawi und Simbabwe.

NAHER OSTEN/NORDAFRIKA

10 Ägypten	🏠 📈 👥	16 Libyen	🏠 📈 👥 🚑
1.090 Tsd. Euro		504 Tsd. Euro	
11 Irak	🏠 📈 📈 👥 🚑	17 Marokko	🏠 📈 👥 🚑
1.040 Tsd. Euro		1.242 Tsd. Euro	
12 Iran	🏠 📈	18 Palästinensische Gebiete	🏠 📈 📈 👥
74 Tsd. Euro		9.477 Tsd. Euro	
13 Israel	🏠	19 Syrien	🏠 👥 🚑
450 Tsd. Euro		5.643 Tsd. Euro	
14 Jemen	🏠 📈 👥	20 Türkei	🏠 📈 👥 🚑
3.531 Tsd. Euro		11.558 Tsd. Euro	
15 Libanon	🏠 📈 🚑		
3.275 Tsd. Euro			



AFRIKA

28 Äthiopien	🏠 👥 🚑	35 Somalia	🏠 📈 👥
1.098 Tsd. Euro		1.741 Tsd. Euro	
29 Kamerun	🚑	36 Sudan	🏠 📈 👥 🚑
		895 Tsd. Euro	
30 Kenia	🚑	37 Südsudan	🏠 📈 📈 👥
		1.693 Tsd. Euro	
31 Madagaskar	🏠 📈 👥 🚑	38 Togo	📈 👥
3.316 Tsd. Euro		298 Tsd. Euro	
32 Malawi	🚑	39 Uganda	🏠 👥
		726 Tsd. Euro	
33 Mosambik	📈 👥 🚑		
425 Tsd. Euro			
34 Simbabwe	🚑		

ASIEN

21 Afghanistan	🏠
100 Tsd. Euro	
22 Bangladesch	🏠 📈 👥 🚑
3.262 Tsd. Euro	
23 Myanmar	🏠 📈 📈 👥 🚑
792 Tsd. Euro	
24 Nepal	📈 🚑
86 Tsd. Euro	
25 Pakistan	🏠 📈 👥 🚑
964 Tsd. Euro	
26 Philippinen	🏠 📈 👥
1.196 Tsd. Euro	
27 Vietnam	👥
20 Tsd. Euro	

Bedarfsgerechte und vorausschauende Hilfe wichtiger denn je

Die Katastrophen 2023 haben einmal mehr deutlich gemacht, dass sich überlagernde Krisen eine der größten Herausforderungen für die humanitäre Hilfe darstellen. Das DRK setzt daher auf Katastrophenvorsorge und vorausschauende humanitäre Hilfe, um effektiv auf die vielfältigen und oft komplexen lokalen Anforderungen einzugehen. So leistete das DRK neben der akuten Nothilfe an vielen Orten langfristig Hilfe, um die Widerstandsfähigkeit von Menschen in langanhaltenden, komplexen Krisenlagen zu stärken.

Konflikte, Klimakrisen und Naturkatastrophen ließen den Bedarf an humanitärer Hilfe weltweit auf einen traurigen neuen Rekord steigen (→ Sonderstrecke S. 6 ff). Der effiziente und nachhaltige Einsatz der Ressourcen, angesichts der sich zunehmend überlagernden Krisen, wird immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Vorsorge, also Investitionen in vorausschauende humanitäre Maßnahmen, zunehmend an Bedeutung, um in parallelen Notlagen schnell und effektiv helfen zu können.

Internationaler Vorreiter für vorausschauende Ansätze

Das DRK ist hinsichtlich der Umsetzung und Kompetenz zu vorausschauender humanitärer Hilfe internationaler Vorreiter. Wie kaum eine andere Organisation, schaut es auf viele Jahre Erfahrung zu dieser Thematik zurück. Ziel ist es, weltweit vorausschauende Ansätze in der hu-

manitären Hilfe zu etablieren, um die Auswirkungen von Katastrophen zu minimieren, Mittel effizienter einzusetzen und somit Schäden zu reduzieren. Das DRK setzt sich daher dafür ein, die Rahmenbedingungen für vorausschauende humanitäre Hilfe zu verbessern, unter anderem durch eine erhöhte finanzielle Förderung. Darüber hinaus sind in der Internationalen Zusammenarbeit Finanzmittel hilfreich, die nicht an eine bestimmte Krise gebunden sind. Diese flexiblen Spenden und Mittel erweitern den Handlungsspielraum für dringend benötigte Unterstützung in der Katastrophenvorsorge – besonders in Ländern und Regionen, die aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit geraten sind.

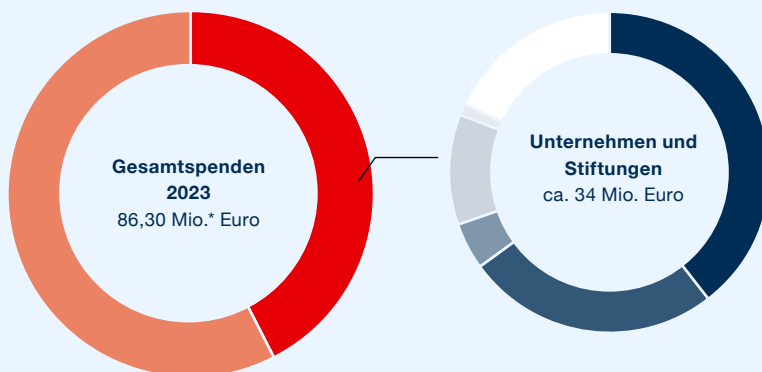
Stärkung lokaler Helfer

Die humanitären Krisen und Katastrophen im letzten Jahr zeigen auch die immer größer werdende Bedeutung von lokaler Hilfe, wie sie über die Schwestergesellschaften vor Ort ge-

Spenden von Unternehmen und Stiftungen IN MIO. EURO

■	13,52	Erdbeben Türkei/Syrien
■	8,80	Ukraine
■	1,61	Erdbeben Marokko
■	3,82	Israel/Palästinensische Gebiete
■	0,38	Überschwemmung Libyen
■	6,11	Sonstige
■	49,70	Privatpersonen inkl. Mitarbeitenden-Sammlungen
■	36,60	Juristische Personen

* ohne Erbschaften und Bußgelder



leistet wird. Lokale Hilfe kann aber nur wirksam funktionieren, wenn sie strukturell gestärkt wird und die Organisationen materiell und personell vorbereitet sind. Dazu braucht es – nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedrohungen durch die Klimakrise – Programme und Maßnahmen, die langfristig angelegt sind. Es ist ein Fakt, dass Katastrophen durch Extremwetterereignisse in vielen Regionen der Welt zunehmen. Besonders kritisch wird es dann, wenn sie dort auftreten, wo es bereits Krisen gibt. Libyen ist hier ebenso ein Beispiel wie der Sudan, Syrien oder Somalia. Dann überlagern sich verschiedene Krisen und erschweren die Hilfe für Menschen in Not weiter (→ S. 51).

Frühzeitig investieren in den Umgang mit dem Klimawandel

Heute stehen mehr als die Hälfte aller Gefahren in direktem Zusammenhang mit extremen Wetterereignissen, so der *World Disaster Report 2020* der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK). Daher ist eine frühzeitige Investition in den Umgang mit dem Klimawandel unumgänglich und rettet nicht nur Leben, sondern ist auch unter Kostenaspekten betrachtet sinnvoll. All das zeigt, dass es weltweit einen großen Bedarf gibt, in den Katastrophenschutz und insbesondere in die Katastrophenvorsorge zu investieren und diese auszubauen, um lokal besser auf Katastrophen vorbereitet zu sein und besser helfen zu können.

Gemeinsam mit seinen Partnern macht sich das DRK dafür seit Jahren stark und wird das auch weiter tun. So kooperiert das DRK zum Beispiel mit klimawissenschaftlichen Einrichtungen, verbessert die Frühwarnung vor Extremwetterereignissen, schult nationale und lokale Partner, führt spezielle Gesundheitsprojekte durch und unterstützt die Bevölkerung in der Anpassung ihrer landwirtschaftlichen Anbaumethoden. Nur durch die hohe Spendenbereitschaft ist es dem DRK möglich, vielfältige Projekte in der vorausschauenden humanitären Hilfe weltweit zu finanzieren. Spenden sind eine zentrale Grundlage für die Arbeit des DRK – und zweckfreie Spenden sind eine besonders hilfreiche Form der Unterstützung.

Dank

an unsere verlässlichen Unterstützer und Partner

Das DRK dankt allen Unternehmen und Stiftungen und deren Mitarbeitenden, die dem DRK 2023 oft mehrmals, und in den vergangenen Jahren immer wieder, verlässlich zur Seite gestanden sind, darunter insbesondere: Allianz SE, Beiersdorf AG, Boehringer Ingelheim, BASF SE, cosnova GmbH, Daimler Truck AG, Deutsche Bank Stiftung, Klaus und Gertrud Conrad-Stiftung, Marga und Walter Boll-Stiftung, Mercedes Benz AG, Robert Bosch GmbH, Siemens AG.

3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN

Testamentsspenden

Viele Menschen möchten mit ihrem Nachlass Gutes bewirken. Eine Testamentsspende an das DRK unterstützt Menschen in Not – in Deutschland und weltweit. Antje Brack erklärt, wie sie Interessierte bei der Nachlass-Regelung unterstützt.

Was ist eine Testamentsspende?

Es gibt sicherlich für jeden von uns Momente, in denen wir über das Leben nachdenken, zurückschauen und uns vielleicht auch fragen: Was bleibt? Mit einer Testamentsspende kann man, über den eigenen Familien- und Freundeskreis hinaus, mit seinem Nachlass Gutes bewirken. Zum Beispiel, indem man in seinem Testament verfügt, dass das DRK ein Vermächtnis erhält. Man kann das DRK auch als Erben einsetzen.

Was sind Ihre Aufgaben?

Eine meiner Aufgaben ist es zu erklären, wie und wo wir als DRK mit Testamentsspenden helfen. Darüber hinaus tauchen sehr unterschiedliche Fragen auf, wenn man seinen Nachlass regeln möchte. Viele davon beantworten wir in unserem kostenlosen Testament Ratgeber, oder auf unserer Homepage. Egal, worum es im Konkreten geht: Ich nehme mir Zeit für ein Gespräch. Damit Menschen, die uns in ihrem Testament bedenken wollen, eine Regelung finden, die für sie passt.

Beraten Sie auch in rechtlichen Fragen?

Wenn es um erbrechtliche Fragen geht oder darum, einen Testamentsentwurf mit einem Experten zu besprechen, vermittele ich gern ein gebührenfreies Beratungsgespräch bei einem Fachanwalt in der Nähe des Wohnortes. Wir kooperieren mit der Deutschen Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V. (DIGEV), einem bundesweiten Netzwerk mit spezialisierten Fachleuten.



Antje Brack

Referentin für Testamentsspenden
und individuelle Spenderbetreuung
im DRK-Generalsekretariat



drk.de/spenden/testamentsspende



Ausführliche Informationen gibt es in dem neuen praxisnahen DRK-Erklärvideo mit Antje Brack:
drk.de/videtestamentsspenden

Mehr als 98,6 Millionen Euro gespendet

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt das DRK-Generalsekretariat Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Spendenbriefe, Anzeigen, Firmenkooperationen, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Unterstützt und potenziert werden die Aktivitäten durch das hauptamtliche Fundraising-, Marketing- und Kommunikationsteam, das dabei besonders mit folgenden spezialisierten Dienstleistern zusammenarbeitet: Deutsche Post AG, dvs – Deutscher Versand Service GmbH, e-pixler NEW MEDIA GmbH, getunik GmbH, GFS Fundraising Solutions GmbH, Google, Hiß/Samaras GbR / Firma Bildarchivare, infiniteFox GmbH, Lünebote GmbH, Mailingwork GmbH, Micropayment GmbH, Oakstone Productions GmbH, ODS – Office Data Service GmbH, Sherpa Design GmbH, VAN ACKEN + Partner G.m.b.H. & Co. und ZANATTA media group GmbH & Co.KG.

Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Unternehmen, die das DRK mit Werbemaßnahmen unterstützen, und in diesem Kontext in genau definiertem und vertraglich festgelegtem Umfang das Logo des Deutschen Roten Kreuzes verwenden dürfen, verpflichten sich zur Einhaltung der Grundsätze des DRK.

drk.de/unternehmen

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden unter anderem für soziale Projekte im Inland und für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2023 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei 98,6 Millionen Euro.

So konnte das DRK zum Beispiel den Menschen während der schweren Erdbeben in der Türkei, in Syrien und in Marokko sowie den notleidenden Menschen im Konflikt in Israel und den Palästinensischen Gebieten, in der Ukraine, in Libyen, und in weiteren Krisenregionen weltweit beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Gesamtverbandes in Deutschland.

Den Projekten der Auslandshilfe ist ein Projektdelegierter zugeordnet. Die Teams vor Ort können in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

Mailingspenden

85 Prozent der Inlands-Mailingspenden (Nettospenden), die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren, werden an die DRK-Landesverbände ausgeschüttet. Die Mittelverwendung der Inlands-Mailingsaktionen umfasste bzw. umfasst neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben auch Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen sowie die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

Wirkungsbeobachtung

Durch Evaluationen misst das DRK-Generalsekretariat die Wirkung der Projekte des DRK. Dadurch kann das DRK die Qualität seiner Projekte kontinuierlich verbessern und sicherstellen. Ob interne Evaluation durch alle Beteiligten oder externe Evaluation durch Gutachter mit spezieller Expertise: Das Lernen und die Verbesserung der Qualität der Arbeit stehen für das

DRK im Vordergrund. Eine Zusammenfassung von sogenannten *executive summaries* einzelner Evaluationsberichte zu den Projekten des DRK sind hier zu finden:

drk.de/wirkungsmessung

Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Für 2021 lagen die Marketing- und Verwaltungskosten des DRK-Generalsekretariats bei 16,77 Prozent. Diese 16,77 Prozent werden eingesetzt für die Planung und Steuerung der Hilfsprojekte, für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung. Damit die Spenden verantwortungsvoll und sachgerecht verwendet werden, ist ein gewisses Maß an Verwaltung und Kontrolle unerlässlich.

Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen und anderen Medien.

Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden. Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (s. Rückseite des Jahrbuchs) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

GUT ZU WISSEN

Mitgliedschaften

Um noch mehr erreichen zu können, engagiert sich das DRK in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit seinen Partnern verwirklicht es viele soziale Projekte und unterstützt Menschen, die Hilfe brauchen.

- » Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
- » Aktion Mensch e.V.
- » Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- » AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
- » BAGFW – Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- » Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
- » Deutscher Spendenrat e.V.
- » ECRE – European Council on Refugees and Exiles
- » Weitere: drk.de/mitgliedschaften



Spendenkontakt

drk.de/spenden
spenderservice@drk.de
Tel. 030 85404-111

(14 Ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend)

Spendenkonto des Deutschen Roten Kreuzes

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank